

<http://www.derwesten.de/staedte/wesel/Leben-wie-vor-100-Jahren-id2988988.html>

Museumstag

Leben wie vor 100 Jahren

Wesel, 16.05.2010, Anna Blaswich



Wesel. Ob beim Weidenkorbflechten oder Wäschewaschen: Der Bislicher Heimatverein demonstrierte, wie die Menschen einst um 1900 herum lebten. Viele Besucher probierten sich in diesem beschwerlichen und spannenden Alltag aus.

Noch duftete es nicht nach frisch gebackenem Brot, denn Frank Wesseling, Nicole Rabeling und August Pumpe formten im hinteren Teil des steinernen Backhäuschens noch die Laibe für Stuten und Zwiebelbrot. Vor dem Haus kümmert sich Jürgen Thielen vom Bislicher Heimatverein um das Feuer im Brotfen. Gestern konnten die Besucher anlässlich des Internationalen Museumstags in das Leben und den Alltag des 19. Jahrhunderts eintauchen.

Kein leichtes Leben

Vor allem konnte man nicht nur gucken, sondern selbst ausprobieren. An den Stationen Weidenkorbflechten und „Wäschewaschen“ wurde deutlich: Das Leben damals war nicht leicht. „Wir haben zum Glück eine Waschmaschine“, sagte die neunjährige Paula Rother, als sie die historischen Utensilien zum Säubern und Glätten der Kleider betrachtete. Das Kühemelken machte da schon mehr Spaß. Schnell war die richtige Handdrehung gelernt und schon schoss das Wasser aus dem Plastikeuter in den Eimer. „Es ist gar nicht schwer, aber wenn das eine echte Kuh wäre, hätte ich bestimmt ein bisschen Angst“, so Paula.

Brot selbst backen

Mittlerweile entfernte Jürgen Thielen die glühende Asche aus dem Brotfen. Alle Besucher versammelten sich um ihn herum, als er mit der sogenannten Mehlprobe die ideale Backtemperatur feststellte. „Wenn das Mehl braun wird, dann ist es heiß genug“, erklärte der Hobbybäcker. Das Mehl wurde braun und unter staunenden „Ah“s der Besucher, brachten nun August Pumpe und Nicole Rabeling zwei Tablett mit etwa 30 Laib Rosinenstuten, Stuten und Zwiebelbrot heraus. Jetzt hieß es noch einmal 20-25 Minuten warten. In der Zeit konnten die kleinen Besucher die Kinderspiele vergangener Zeit kennen lernen. Neben dem vielleicht weniger bekannten Spiel „Bollerrad“, bei dem ein eisernes Rad mit einem Stock angetrieben wird, entpuppten sich auch Seilchenspringen, Hüpfkästchen und Papierflieger-Falten als Spiele mit langer Tradition.

Das fertig gebackene frische Brot konnten die Besucher selbst mit Grafschafter Goldsaft oder Schmalz bestreichen und bei heißem Kaffee genießen. Nachmittags bereitete Thielen den Gästen zum Nachmittagskaffee den passenden Streuselkuchen.

